



Kommunales Gesamtkonzept Kulturelle Bildung

– Sonderzulage Ganztag –

Kommunales Gesamtkonzept Kulturelle Bildung in Remscheid – Sonderzulage Ganztag

Inhalt

Rahmenbedingungen der Stadt Remscheid.....	2
Kulturelle Bildung im Ganztag im Primarbereich in Remscheid	3
Mögliche Schritte zur Stärkung der Kulturellen Bildung im Ganztag.....	8
Fazit	9

Rahmenbedingungen der Stadt Remscheid

Mit Einrichtung der ersten sieben Offenen Ganztagschulen ab dem Schuljahr 2004/2005 wurden im Laufe der folgenden Jahre alle Remscheider Schulen im Primarbereich zu Offenen Ganztagschulen, das sind 17 Grundschulen an 20 Standorten. Mit über 2.500 Plätzen liegt die Betreuungsquote derzeit bei knapp unter 60 %.

Neben den Grundschulen gibt es auch an den Förderschulen mit Primarbereich einen Ganztagsbetrieb. Eine Förderschule ist im gebundenen Ganztag, die andere bietet an den beiden Standorten mit Schülerinnen und Schülern in der Primarstufe einen offenen Ganztagsbetrieb an.

Die Offenen Ganztagschulen in Remscheid werden durchgängig durch anerkannte Träger der Freien Jugendhilfe betrieben. Die Träger sind ganz unterschiedlich strukturiert und aufgestellt. Die Zuständigkeit für den Offenen Ganztag liegt auf kommunaler Ebene beim Fachdienst Schule und Bildung. Mit Übernahme dieser Aufgabe war es der Stadt Remscheid von Anbeginn wichtig, hierfür beim zuständigen Fachdienst auch die pädagogische Kompetenz anzubieten, so dass für die qualitative Weiterentwicklung und für die Stärkung der Netzwerke zwischen Jugendhilfe und Schule eine Stelle eingerichtet wurde.

Das Kooperationsmodell aus Jugendhilfe und Schule in der OGS hat sich in den letzten Jahren insbesondere im Hinblick auf die Vernetzung bewährt:

- Vernetzung auf der Ebene der einzelnen Offenen Ganztagschulen im Rahmen von „Ganztagssteuerungsgruppen“, die gemeinsam an der inhaltlich konzeptionellen Ausgestaltung des Ganztags arbeiten
- Vernetzung auf der Ebene zwischen den Offenen Ganztagschulen und Ganztagsträgern und weiteren Partnern¹

¹ Diese Kooperation geht über die einzelne Schule hinaus. Ein besonderes Beispiel dafür ist die Kooperation im Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule. In Remscheid findet diese in Regionalgruppen statt, in denen Abstimmungen zwischen allen Kindertageseinrichtungen und Offenen Ganztagsgrundschulen stattfinden, die in einem Bezirk liegen. Neben dem Austausch über inhaltliche, bildungsspezifische Themen im Übergang, bieten diese Regionalgruppen auch eine gute Plattform, sich über vorhandene Angebote im Stadtbezirk auszutauschen und auch gemeinsame Aktionen durchzuführen.

- Vernetzung, Austausch und Einbindung in kommunale Strukturen, sowohl durch Leistungstreffen, Trägertreffen und Qualitätszirkel, als auch durch die Einbindung in die Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII 8 (AG Kita)

Die Kooperation von Schule und Jugendhilfe an *dem* zentralen Ort für Kinder, der Grundschule, stellt in dieser Form einen Gewinn für die Angebotsvielfalt im Ganztag dar. Diese Netzwerkstrukturen bieten einen guten Rahmen für die inhaltliche Abstimmung und für die Absicherung von Angeboten. Deren Bedeutung, gerade auch für die Verbreitung und Verankerung kultureller Angebote im Ganztag, wird im weiteren Verlauf noch konkreter dargestellt.

Kulturelle Bildung im Ganztag im Primarbereich in Remscheid

Mit Gründung der Offenen Ganztagschulen war es der Landesregierung von Beginn an wichtig, im Rahmen des Ganztags eine breitere Angebotspalette von Lernangebote zu fördern. So wurden auf der einen Seite Kooperationsvereinbarungen auf Landesebene mit Dachverbänden geschlossen und auf der anderen Seite wurde dieses Ziel auch im Grundlagenerlass verankert.² Auch der Remscheider Kooperationsvertrag spiegelt dies wider, indem er ausdrücklich „*Angebote zur musisch-künstlerischen Bildung*“ als Baustein des Ganztags formuliert.

Im Rahmen der AG-Angebote in den OGS in Remscheid haben die Angebote zur Kulturellen Bildung eine wichtige Bedeutung. Auswertungen aus den Qualitätsberichten der OGS haben ergeben, dass im Schnitt 25 % aller AGs im Laufe eines Schuljahres einen Schwerpunkt im kulturellen Lernen haben. Oftmals sind aber die Möglichkeiten, diese Angebote mit Partnern der Kulturellen Bildung in Remscheid durchzuführen, eingeschränkt. Zum einen ist dies darin begründet, dass nur eine begrenzte Anzahl von Kunstschaaffenden die Bereitschaft hat, Angebote in Schulen durchzuführen, auf der anderen Seite sind die finanziellen Mittel der Ganztagsträger begrenzt. Das Engagement verschiedener Anbieterinnen und Anbieter Kultureller Bildungsangebote gelingt am ehesten mit Unterstützung durch Förderprogramme

² BASS 12.63 Nr. 2 Abs. „1.3: Eine zentrale Grundlage ist die Zusammenarbeit von Schule, Kinder- und Jugendhilfe, gemeinwohlorientierten Institutionen und Organisationen aus Kultur und Sport, Wirtschaft und Handwerk sowie weiteren außerschulischen Partnern. Sie soll fortgeführt und weiter intensiviert werden. [...]“

wie z.B. **Kultur und Schule** oder auch im Rahmen von Projektsponsoring, welches die Finanzierung sichert.

Aufgrund dieses Umstands wird ein Großteil der Angebote durch die Mitarbeitenden selber durchgeführt. So werden, je nach Kompetenzen im Ganztagsteam, AGs und Projekte in ganz unterschiedlichen Feldern angeboten. Dazu zählen beispielweise Kreativangebote zum Werken und Gestalten, kleinere Theater- oder auch Musikprojekte - zum Teil durchgeführt durch die *Musikschule* oder durch Lehrerinnen und Lehrer. Aus



den Rückmeldungen im Rahmen der Qualitätsberichte geht hervor, dass an allen OGS immer wieder Angebote Kultureller Bildung durchgeführt werden, in einer OGS sind sie fest im Angebotsspektrum verankert und somit sicher immer dabei.

Neben diesen schulisch verankerten gibt es in Remscheid weitere Angebote, um Kindern im Primarbereich einen offenen Zugang zu unterschiedlichen Formen der Kulturellen Bildung zu ermöglichen.

Die Stadt Remscheid bietet allen Grund- und Förderschulen einen Tag mit den **Bergischen Symphonikern**. Im Rahmen dieses Tages besuchen die Schülerinnen und Schüler das **Teo Otto Theater**. Dort bieten die Musikerinnen und Musiker den Schülerinnen und Schülern einen Blick hinter die Kulissen der musikalischen Welt und schaffen neue Erfahrungsräume. So kommen bereits frühzeitig Kinder jedweder Herkunft und mit unterschiedlichem soziokulturellen Hintergrund in den Kontakt mit einem Orchester. Sie lernen sowohl das Theater vor und hinter der Bühne und daneben auch die unterschiedlichen Instrumente kennen; sie lernen es, sich selbst auszudrücken und werden Teil einer Vorführung. Dies ist für viele Kinder ein besonderes Erlebnis und stellt für sie ein ganz neues Erfahrungsfeld dar.

Sowohl in der **Zentral-** als auch in den **Stadtteilbibliotheken** finden Angebot für Kinder und Jugendliche statt. Es gibt ehrenamtliche Lesepatinnen und -paten, Bilderbuchkino, Rallyes, Quiz-Veranstaltungen und saisonal angebundene Bastel- und Spielangebote.

In der Zusammenarbeit zwischen Museen und zum Teil auch den Grundschulen wurden Programmbausteine entwickelt, die sich an Kinder in der jeweiligen Altersstufe richten.

Hierbei sind besonders die größeren Museen (**Deutsches Röntgen Museum** und **Werkzeugmuseum**) besonders aktiv, um Kindern bereits frühzeitig altersspezifische Zugänge zu ermöglichen. Im *Röntgen Museum* wurde in der Kooperation der Grundschule Hackenberg ein Stadtspiel entwickelt. Hierbei waren die Kinder sowohl im Ausprobieren als auch in der Programmentwicklung intensiv beteiligt.

Außer diesen Angeboten gibt es noch viele weitere Partner und Anbieter, die mit Kulturellen Bildungsangeboten in der Stadt Remscheid aktiv sind. In der großen Bandbreite sind diese in den bestehenden Gesamtkonzepten dargestellt worden.

Hier wird es Aufgabe sein, diese vielfältigen Möglichkeiten in Remscheid stärker in das Bewusstsein der Ganztagschulen zu holen. Auf diesem Wege könnten weitere Möglichkeiten geschaffen werden, in der Kooperation mit den Anbietern das kulturelle Bildungsangebot in den Ganztagschulen zu erweitern. Ein wichtiger Punkt dabei ist es, feste Ansprechpersonen zu benennen, die Kulturorte ansprechen, an die sich Anbietende mit Anfragen wenden können und die die Koordination übernehmen. Hier besteht noch viel Bedarf – eine Aufgabe für die Zukunft.

(Landes-) Förderprogramme Kulturelle Bildung

Die Programme für Kulturelle Bildung des Landes NRW bieten ganz unterschiedliche Möglichkeiten, diese in den Schulen zu stärken. **Kulturrucksack NRW** und **KulturScouts NRW**, die sich an Kinder und Jugendliche jenseits der Primarstufe richten, werden in Remscheid angeboten. Das Förderprogramm **Kulturstrolche** ist auf den Primarbereich ausgerichtet, bisher beteiligt sich die Stadt jedoch noch nicht daran. Derzeit werden die vom Land NRW geförderten **Kultur und Schule** und **JeKits** durchgeführt.

Kultur und Schule

Mit Auflegen des Programms hat sich die Stadt Remscheid daran beteiligt, organisiert wird es vom Fachdienst Schule und Bildung. Von Anbeginn wurden die Fördermöglichkeiten insbesondere von den Remscheider Grundschulen und dabei insbesondere dem Ganztag in Anspruch genommen. Da es sich um außerunterrichtliche Angebote handelt, spielt dieser bei

der Umsetzung natürlich eine besondere Rolle. Im Zeitraum von 2007 bis 2023 wurden von den insgesamt bewilligten 160 Projekten 102 in den „Offenen Ganztagschulen“ durchgeführt. Dies entspricht einer Quote von 64 % aller geförderten Projekte. Auch wenn diese Angebote innerhalb eines Schuljahres abgeschlossen sein müssen, haben sich in Folge einige Kooperationen entwickelt, die über den Projektcharakter hinaus Bestand haben. Dies ist insbesondere bei den teilnehmenden Förderschulen festzustellen. Der Wunsch, weitere Projekte auch in bisher nicht so präsenten Kunstsparten anzubieten, wird von den Schulen immer wieder betont. Eine Ausweitung der Kooperationen um neue Angebote ist der Wunsch vieler und stellt eine weitere wichtige Aufgabe dar.

JeKits

JeKits- Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen ist ein kulturelles Bildungsprogramm für Grund- und Förderschulen in Nordrhein-Westfalen. Das Projekt läuft bereits seit vielen Jahren in Remscheid in Kooperation mit der *Musik- und Kunstschule* der Stadt; alle drei Schwerpunkte (Instrumente, Tanzen und Singen) werden angeboten. Sieben Remscheider Grundschulen und damit über 900 Kinder nehmen derzeit Teil. Hierbei finden vor allem die Schulen Berücksichtigung, deren Schülerinnen und Schüler aufgrund des soziokulturellen Status der Zugang zu den Regelangeboten schwerer fällt. Das Programm hat gerade auch vor diesem Hintergrund eine besondere Bedeutung, Schülerinnen und Schülern in benachteiligten Lebenslagen Zugang zu kulturellen Bildungsangeboten zu sichern.

Kulturstrolche

Als weiteres gefördertes Landesprogramm für Kinder im Grundschulalter gibt es das Programm der *Kulturstrolche*. Dieses bringt wichtige Akteurinnen/Akteure und Partnerinnen/Partner zusammen, um ein starkes und nachhaltiges Netzwerk aus Grundschulen, Kultureinrichtungen und lokalen Künstlerinnen/Künstlern zu bilden. Der Wunsch einer Beteiligung der Stadt Remscheid wird durch den Arbeitskreis Kulturelle Bildung deutlich formuliert, es konnte aber noch keine Projektkoordination eingerichtet werden, die sich dieser Aufgabe widmet. Im Zuge der Weiterentwicklung des Gesamtkonzeptes in Verbindung mit dem inhaltlichen Schwerpunkt auf der „Sonderzulage Ganztag“ ist es ein vorrangiges Ziel, das Programm auch in Remscheid durchführen zu können.

Die in Remscheid nutzbaren Strukturen

Anhand dieses Ziels zeigt sich aber auch ein grundlegendes Problem bei der Verankerung kultureller Bildungsangebote. Zur strukturellen Absicherung braucht es personelle Ressourcen, um eine nachhaltige Verfestigung von Angeboten in und mit Schulen zu erreichen. Damit Projekte und Kooperationen gelingen, müssen Kontakte geknüpft werden, Kooperationen gepflegt, Vorstellungen zusammengebracht und Gemeinsamkeiten entdeckt werden. Auf dieser Grundlage gelingen Kooperationen und können Stolpersteine aus dem Weg geräumt werden.

In Remscheid existiert eine umfangreiche und aktive Netzwerkstruktur, auf die bei einer Verankerung kultureller Bildungsangebote zurückgegriffen werden kann, Netzwerke der Kulturellen Bildung und die der Ganztagschulen. Von besonderem Interesse sind hierbei die Überschneidungen zwischen den Feldern, die für die Kooperationen eine wichtige Funktion einnehmen. Diese gilt es in den Blick zu nehmen und mit Hilfe dieser die systemische Integration kultureller Bildungsangebote zu verstetigen.

Bestehende Netzwerkstrukturen in Remscheid zum Thema Ganztag sind:

Trägertreffen als Austauschforum mit allen Jugendhilfeträgern, die in Remscheid als Kooperationspartner den Offenen Ganztag betreiben.

Im Rahmen regelmäßig stattfindender Treffen zwischen den OGS-Trägern werden aktuelle Themen angesprochen. Über dieses Gremium ist eine gute Erreichbarkeit der Verantwortlichen gegeben, so dass über dieses auch das Thema „Kulturelle Bildung im Ganztag“ thematisiert werden kann.

Qualitätszirkel OGS unter Beteiligung der Träger, Schulleitungen, Teamleitungen im Ganztag, der Schulaufsicht, Jugendhilfeplanung und Fachbereichsleitung „Kinder in Tageseinrichtungen“ sowie Koordinationsstelle Ganztag beim Schulträger zur inhaltlichen konzeptionellen Steuerung. Dieser Qualitätszirkel übernimmt in Remscheid die Funktion der Steuerungsgruppe. Im letzten Treffen des Qualitätszirkels wurde bereits auf die „Konzeptförderung der Kommunalen Gesamtkonzepte“ und den beabsichtigten Antrag von Remscheid auf die Sonderzulage Ganztag hingewiesen. Dies wurde durch den Qualitätszirkel

ausdrücklich begrüßt. Das Ansinnen der Verfestigung kultureller Bildungsangebote im Ganztag wird als wichtig für das Angebotsspektrum einer Ganztagschule angesehen.

Teilnahme und Mitwirkung der Koordinationsstelle Ganztag im **Arbeitskreis „Kulturelle Bildung in Remscheid“**. Über die Einbindung erfolgt ein Austausch mit weiteren Partnerinnen und Partnern, die in der Stadt Remscheid entweder selbst als Anbieter auftreten (z.B. das **Kommunale Bildungszentrum**) oder aber auf der Steuerungsebene Programme und Projekte der kulturellen Bildung verantworten (*Kultur macht stark, Kulturstrolche, Kultur und Schule*).

Mögliche Schritte zur Stärkung der Kulturellen Bildung im Ganztag

1. Bestandsanalyse

Eine Vervollständigung der Aufstellung, welche Angebote Kultureller Bildung es in den Ganztagschulen aktuell gibt, kategorisiert nach künstlerischen Sparten und Kooperationspartnern. Ziel ist eine vollständige, stets aktuelle Darstellung des Netzwerks Kultureller Bildung an Remscheider Ganztagschulen.

2. Erörterung des Bedarfs zur Ausweitung der Angebote

Eine der letzten Bildungskonferenzen in Remscheid wurde zum Themenschwerpunkt „Kulturelle Bildung“ durchgeführt. Unter der Beteiligung der unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure wurde eine Bestandsanalyse durchgeführt. Aus dem schulischen Bereich und dabei insbesondere dem Ganztag gab es viel Beteiligung. Aus den Gruppenarbeiten ist der Kooperationsbedarf der Ganztagschulen sehr deutlich geworden. Dabei wurde sehr häufig der Wunsch nach verstetigten, vielfältigen Angeboten im Ganztag geäußert, die durch Kunstschaefende durchgeführt werden.

3. Formulierung der Maßnahmen, mit denen die Lücken geschlossen werden können

Das bestehende kulturelle Gesamtkonzept mit der Darstellung der vielfältigen Partnerinnen/Partner und Anbieterinnen/Anbieter kultureller Angebote muss für den Ganztag bekannt gemacht werden. Es bestehen viele Angebote, oftmals sind sie aber den Einrichtungen nicht bekannt. Die bestehenden Projekte und Programme zur Förderung

kultureller Bildung (z.B. *Kulturstrolche, Kultur macht stark*) müssen bekannt gemacht werden und es müssen Wege gefunden werden, diese Angebote auch in Remscheid durchführen zu können. Bestehende kleinzelige Kooperationen im Sozialraum der Schule müssen unterstützt und gefördert werden.

Ein Beispiel dafür ist der Stadtteil Honsberg, eine ehemalige Arbeitersiedlung mit viel Leerstand, dort leben viele Kinder und Jugendliche in sozial eher schwächeren Verhältnissen. Die ehemals ansässige Grundschule wird seit 2017 nicht mehr genutzt, aktuell überdenkt die Stadtspitze deren Wiederbelebung. Der Anfang ist gemacht – die OGS Honsberg hat ihre Arbeit wiederaufgenommen, eine Kooperation mit dem **Honswerk (Urbane Nachbarschaft Honsberg gGmbH)**, einem Projekt der *Montag Stiftung*, ist denkbar. Dort werden Workshops und Aktionstage angeboten, es gibt Räume und Menschen, mit denen eine Aktivierung und Ertüchtigung mit partizipativem Ansatz möglich ist. Eng verbunden mit dem *Honwerk* ist **Ins Blaue e.V.**, dessen Mitglieder künstlerische Angebote machen, auch eine queere Gruppe besteht seit Kurzem. Ebenso befinden sich dort das Stadtteilzentrum **Der Neue Lindenhof**, betrieben vom *Stadtteil e.V.*, und das Soziokulturelle Zentrum **Die Kraftstation**, wo es auch unter anderem Angebote der Kulturellen Bildung gibt. Eine aktive Stadtteilkonferenz birgt die Chance, einen Schlüssel zur Koordination all dieser „Player“ zu finden. Ein erster Schritt wäre ein gemeinsames Projekt.

Fazit

Es stellt sich also ein Bild dar, in dem vielfältige Möglichkeiten sichtbar werden, bereits vorhandene Angebote und Strukturen zu nutzen. Um dort mit nachhaltigem Erfolg ansetzen zu können, müssen die Akteurinnen und Akteure zusammengebracht, die Kommunikation muss verbessert werden. Ideal sind strukturell verankerte Gremien und Wege des Austauschs, die nicht immer wieder neu verhandelt werden müssen und so weit wie nur möglich von einzelnen Personen unabhängig sind. Die Grundlagen dafür bestehen, der Wille ist in weiten Teilen vorhanden, nun bedarf es des zielgerichteten Handelns, bei dem das vorliegende Gesamtkonzept eine nützliche Hilfestellung sein wird.